



konrad.gerards@yahoo.de 0152/25984991
sabinegruetzmacher@yahoo.de 0176/43213046

Sitzung des Rates der Stadt Gummersbach am 06.10.2021.

Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Gummersbach vom 22.08.2021

für die Ratssitzung am 06.10.2021

Die schriftliche Antwort soll den Ratsmitgliedern spätestens am 3. Tag vor der Ratssitzung zur Verfügung stehen.

Muss die Stadt Gummersbach aus der Hochwasserkatastrophe Mitte Juli Konsequenzen bzgl. der bisherigen Bewertung des Hochwasserrisikos für die Bewohner der Stadt ziehen.

Es wird folgende Anfrage gestellt:

1. Wie sind die Empfehlungen des Landes zum Thema „**Starkregenrisikomanagement**“ bisher in Gummersbach umgesetzt worden, bzw. wie soll eine „**Starkregenvorsorge**“ organisiert und durchgeführt werden?
2. Wie ist die Aufgabenteilung zwischen Stadt, Kreis und Aggerverband bei dieser Problematik geregelt?
3. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Kreis in seiner Zuständigkeit bei der Katastrophenabwehr nach §4 BHKG (Gesetz über Brandschutz, Hilfeleistung und Katastrophenschutz)?
4. Wer führt aufgrund welcher Daten und Informationen (ggf. übergeordneter Stellen) Risikobeurteilungen bei Gefahrenentwicklungen durch und wer entscheidet über Maßnahmen zu Katastrophenschutz und -abwehr für die Gummersbacher Bevölkerung?
5. Existieren Katastrophenschutzpläne für das Stadtgebiet?
6. Welche Warnmeldesysteme für die Bevölkerung kommen zum Einsatz?
7. Werden in der Bauleitplanung für die Stadt ausreichend Retentionsflächen für die Agger und derer Zuflüsse berücksichtigt (siehe z.B. Bebauungsplan 147 "Niederseßmar-Gewerbegebiet West")?
8. Beim Hochwasser im Juli war der Ortsteil Brunohl betroffen, obwohl das Aggerwehr der Staustufe Osberghausen aufgrund von Revisionsarbeiten offen und somit ein Rückstau in den entleerten Stauweiher möglich war. Was passiert in Brunhol, wenn die Stauanlage bei einem Extrem-Hochwasser in Betrieb und der Stauweiher gefüllt ist?

Begründung :

Die katastrophalen Hochwasserereignisse an Ahr und Erft mit über 180 Toten im Juli dieses Jahres haben die Folgen des Klimawandels allen erneut vor Augen geführt.

Sogenannte „Jahrhundert- Hochwasser“ sind kein verlässlicher Maßstab mehr für die Risikobewertung von Überschwemmungskatastrophen und man muss sich somit auf sogenannte „Extremhochwasser“ einstellen.

Die gemäß EU-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie vom Land NRW und der Bezirksregierung Köln u.a. für Agger und Zuläufe erstellten „Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten“ weisen die Gefährdung von tausenden Gummersbacher Einwohnern, ihren Häusern und von Industrieanlagen im Falle eines Extremhochwassers (HQextrem) aus.
Hier besteht somit dringender Handlungsbedarf.



Sabine Grützmacher
(Fraktionssprecherin)



Konrad Gerards
(Fraktionssprecher)